

KONTAKT

ZENTRUM «GESCHICHTE DES WISSENS» (ZGW)
ETH & UNIVERSITÄT ZÜRICH
CLAUSIUSSTRASSE 59 RZ H3
CH-8092 ZÜRICH
SCHWEIZ

+41 (0)44 632 5265
ZGW@ETHZ.CH

WWW.ZGW.ETHZ.CH
WWW.ZGW.UZH.CH

DAS ZENTRUM «GESCHICHTE DES WISSENS» PRÄSENTIERT:

Wissen
GIBT
ES *in*
Gesellschaft
FORT-
SCHRITT?
#21

VERANSTALTUNG
**VORTRAG &
GESPRÄCH**

REFERENTIN
**PROF. DR.
RAHEL
JAEGGI**
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN,
PHILOSOPHIN

WANN
MI. 27.11.19
19 UHR
EINTRITT FREI

WO
**CABARET
VOLTAIRE**
SPIEGELGASSE 1, 8001 ZÜRICH

Wissen in Gesellschaft

Neues Wissen entsteht nicht nur innerhalb von Universitäten, Laboratorien und akademischen Instituten, sondern auch im gesellschaftlichen Austausch mit nicht-wissenschaftlichen Praxisfeldern und Akteuren. Mit dem Veranstaltungsfäss *Wissen in Gesellschaft* möchten wir diesen wissensbezogenen Austausch zu Themen öffentlichen Interesses fördern. Die Mehrdeutigkeit des Titels der Reihe verweist darauf, dass neues Wissen letztlich ein gesellschaftliches Gemeingut ist, das kollektiv, also in Gesellschaft entsteht und sich immer in Gesellschaft anderer Wissensformen behauptet.

#21 GIBT ES FORTSCHRITT?

VORTRAG & GESPRÄCH

MIT

PROF. DR. RAHEL JAEGGI

HUMBOLT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN, PHILOSOPHIE

anschliessendes Gespräch mit

Dr. Monika Wulz

ETH Zürich, ZGW

Ruben Hackler

Universität Zürich, ZGW

HINTERGRUND

TEILNEHMER/-INNEN

In den letzten Jahrzehnten hat die grosse Erzählung vom gesellschaftlichen Fortschritt, der die Moderne auszeichnet und antreibt, scheinbar an Kraft verloren. Trotz umfassender technologischer Innovationen wie Smartphones, KI & Co, die unseren Alltag tiefgreifend verändern, ist der allgemeine Glaube daran, dass sich die Dinge in Zukunft ganz unvermeidlich zum Besseren wenden werden, nachhaltig erschüttert. Dazu tragen viele Entwicklungen bei, u.a.: der Abbau des Sozialstaats und der Niedergang der Sozialdemokratie sowie des damit verbundenen Wachstums- und Wohlstandsversprechens, das Fehlen einer gesellschaftlichen Utopie, die Erfolge postfaktischer Politik und rechtspopulistischer Bewegungen, Finanzkrisen und der kaum mehr aufzuhaltende Klimawandel. All dies bestärkt eine Kritik naiver Fortschrittgläubigkeit, die vor allem seit den späten 1970er Jahren entwickelt wurde. In Anbetracht der aktuellen Krisen wird in den Geistes- und Sozialwissenschaften in jüngster Zeit jedoch wieder verstärkt für eine Revitalisierung des Fortschrittskonzepts geworben. Doch lässt sich unter den heutigen Umständen Fortschritt überhaupt noch denken, und wenn ja, wie? Wie unterscheiden wir Fortschritt von Regression? Und von welcher Position aus kann Fortschritt eigentlich bestimmt werden?

Rahel Jaeggi ist Philosophin und Professorin für Praktische Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Schwerpunkte liegen in der Sozial- und Rechtsphilosophie und der politischen Philosophie. Sie ist Leiterin des Center for Humanities and Social Change Berlin, das sich den Zusammenhängen zwischen der Krise des Kapitalismus und der Demokratie widmet. Sie gilt als eine der wichtigsten Vertreter*innen der zeitgenössischen Kritischen Theorie und veröffentlichte in den letzten Jahren Beiträge zu Kapitalismus, Entfremdung und zur Rolle der Kritik. Derzeit arbeitet sie an einem Buch über «Fortschritt und Regression», das 2020 bei Suhrkamp erscheinen wird.

Monika Wulz ist Philosophin und Wissenschaftshistorikerin. Sie ist Koordinatorin des ZGW Doktoratsprogramms und Mitarbeiterin an der Professur für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit den ökonomischen Konzepten intellektueller Arbeit in den Phasen der Industrialisierung und Vermarktlichung.

Ruben Hackler ist Historiker und Mitglied im Doktoratsprogramm des ZGW. Er arbeitet an einer wissenshistorischen Dissertation zur Rechtsprechung im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

